

Die Besoldung des Lehrkörpers bildet den Ausgabe-posten, der, wie es schon bei den frühern Erhöhungen des Jahreskredites für die polytechnische Schule und besonders auch bei der letzten im Jahre 1881 der Fall gewesen, auch jetzt wieder am stärksten ins Gewicht fällt wegen des stets sich mehrenden Bedarfes an Lehrkräften und der sich steigernden unabweisbaren Ansprüche an die Verbesserung der Stellung der Lehrer.

Die Ansätze für Besoldung des Lehrkörpers summieren sich im neuen Normalbudget auf Fr. 591,800 oder ein Viertel höher, als noch im Jahre 1891 die Ausgaben für Besoldung des Lehrkörpers betragen haben.

Zur Zeit, d. h. auf Beginn des neuen Schuljahres 1892/93, bestehen an der polytechnischen Schule 51 Lehrstühle für fest angestellte Professoren, von denen zwei wegen vor kurzem erfolgten Austrittes ihrer Inhaber augenblicklich leer stehen, aber wieder besetzt werden müssen. Diese Zahl von Professoren mag gar groß erscheinen neben der, welche auswärtige technische Hochschulen gleichen Ranges aufweisen; der unmittelbare Vergleich mit diesen kann aber nicht zutreffen, denn unsere Schule hat eine vielgestaltigere, umfänglichere Anlage, die eine größere Zahl von Lehrern aller Art bedingt. Die auswärtigen technischen Hochschulen enthalten keine Abteilungen für Landwirtschaft, keine auf so breiter Grundlage angelegte, gleich der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät einer Universität ausgestattete Abteilung für Fachlehrer; keiner der auswärtigen Schulen ist eine allgemeine philosophische und staatswirtschaftliche Abteilung in gleichem Umfange wie die VII. Abteilung unsers Polytechnikums beigegeben, und keine hat für Unterricht in zwei Landessprachen zu sorgen. Während aber die auswärtigen technischen Hochschulen bei beschränkterer Anlage im ganzen mit einer kleinern Zahl Professoren auszukommen vermögen, so finden sich dagegen bei ihnen im einzelnen, wenigstens bei den bedeutendern Schulen, mit denen die unsrige gleichen Rang behaupten möchte, wichtige Unterrichtsgebiete der technischen Abteilungen, wie Mechanik, Maschinenlehre und Maschinenbau, Elektrotechnik, Chemie, mit zahlreicheren Professoren bedacht als an unserer Schule, der sich schon längere Zeit her die Notwendigkeit fühlbar macht, für einige Verstärkung in diesen Richtungen zu sorgen.

Es ist nicht abzusehen, daß sich eine bestimmte Verminderung der bestehenden Lehrstühle bewirken lasse; der zufällige Abgang einzelner der vorhandenen Professoren mag Gelegenheit bieten, da oder dort durch Verteilung des Unterrichtes auf andere Lehrer eine Professur zu ersparen; er kann aber ebenso gut auch zur Vermehrung der Lehrstellen nötigen. Jedenfalls aber muß für die

nächsten Jahre die Schaffung und Besetzung von noch wenigstens sechs neuen Professuren und damit die allmähliche Erhöhung der Zahl der fest besoldeten Professoren bis auf 57 vorgesehen werden.

Von der Reorganisation der Schule und der Erhöhung ihres Jahreskredites im Jahre 1881 her besteht die immer noch unerfüllte Forderung an die Schule, daß sie einen Professor für Geographie bestelle; bis jetzt ist dem Bedürfnisse nach Unterricht in Geographie nur teilweise durch Privatdocenten und eine Professur französischer Sprache für Geschichte und Geographie genügt worden. Die Schule kann sich der endlichen vollständigen Erfüllung der auf ihr lastenden Forderung kaum mehr länger entziehen.

Mit der fortschreitenden Entwicklung des neu eingeführten, bisher nur aushülfswise durch fremde Lehrkräfte besorgten Unterrichts in allgemeiner und Gewerbehygiene wird Errichtung einer besondern Professur und die Bestellung eines eigenen Lehrers für dieses neue Unterrichtsgebiet bald nicht mehr zu umgehen sein.

Soll die französische Sprache im Unterrichte an der eidgenössischen polytechnischen Schule sich gebührend berücksichtigt finden, so braucht es noch mehr Doppelprofessuren, vor allem eines Professors französischer Sprache für darstellende Geometrie und Geometrie der Lage und wenigstens noch eines zweiten für Mechanik und Maschinenlehre oder Physik.

Endlich besteht schon und wird stets dringender das Bedürfnis nach weitem Professoren, wenigstens für die Chemie, wo der Arbeit und des Unterrichtsstoffes für die bestehende Zahl Professoren nachgerade zu viel wird, und für angewandte Physik, Mechanik und Maschinenlehre, nach welchen Richtungen dem Lehrkörper der Schule noch Verstärkung not thut.

Nach der Höhe der Besoldungen, welche die einzelnen Professoren beziehen, stellt sich zur Zeit der Betrag der festen Jahresbesoldung im Mittel auf Fr. 6600. Dazu kommt noch der Anteil an den Schul- und Kollegiangeldern der Studierenden und Zuhörer, dessen Betrag für die einzelnen Professoren sehr verschieden ausfällt, durchschnittlich die Summe von Fr. 500 jährlich erreicht; einigen Professoren fließen von den Aufnahms- und den Diplomprüfungen her noch einige unerhebliche Entschädigungen zu. Von den vorhandenen 49 Professoren bleiben 30 mit ihrer Besoldung mehr oder weniger unter dem durchschnittlichen Betrage. Pensionsberechtigung besteht nur in beschränktem Umfange und in einem hinsichtlich der Höhe eines allfälligen Ruhegehaltes unsichern Maße; für Witwen- und Waisenversorgung ist dem Professor bloß ein Beitrag von 3 % seiner festen Besoldung an die Prämie für eine Lebensversicherung geboten.